

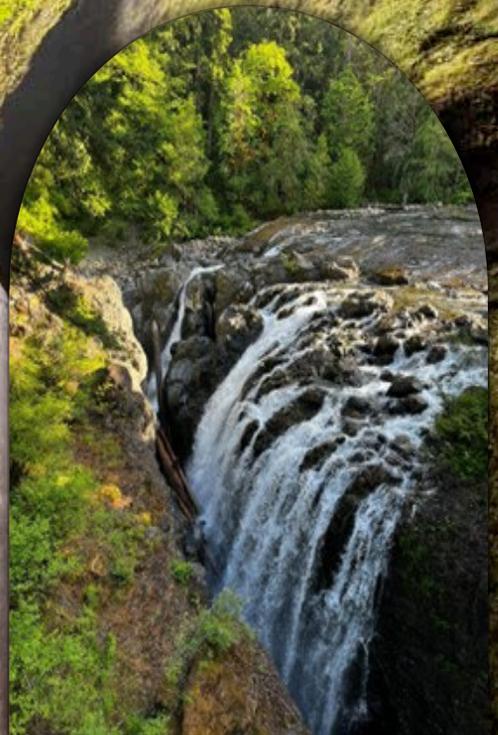
# AUSLANDSSEMESTER

## KANADA – VANCOUVER ISLAND

PRAKTIKUM  
IM AUSLAND

ERFAHRUNGSBERICHT

SOMMERSEMESTER 2024



WIESO, WESHALB, WARUM?

# MEINE MOTIVATION

1.

## Warum ein Auslandspraktikum?

Die Möglichkeit, ein Praxissemester während des Studiums machen zu können, war bereits bei der Hochschulauswahl vor Studienbeginn ein entscheidendes Auswahlkriterium für mich. Es war klar, dass ich diese Chance nutzen möchte, um bereits vor meinem Abschluss weitere Berufserfahrungen in meinem Berufsfeld zu sammeln. Mich reizte jedoch ebenso die Option, ins Ausland zu reisen und vier Monate in eine andere Kultur eintauchen zu dürfen. Da ich zuvor noch nicht viel gereist bin, wollte ich mir diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Ich informierte mich bereits frühzeitig, wie ich durch Stipendien und diverse Programme von der TH OWL und anderen Organisationen bei diesem Vorhaben unterstützt werden könnte und lernte schnell, wie umfassend und breit gefächert dieses Angebot ist. Dies und die zusätzliche Hilfsbereitschaft vom International Office an der TH machten mich sehr zuversichtlich, dass ich mir diesen Traum erfüllen kann. Ich setzte mir ein klares Ziel und nahm mir vor, die Vorteile der praktischen Erfahrung durch ein Praktikum im Praxissemester mit den Vorzügen eines Auslandsaufenthaltes zu kombinieren und - falls nicht im Rahmen eines angebotenen Austauschprogramms - als sogenannter *Freemover* zum Arbeiten ins Ausland zu reisen.

## Warum Kanada?

Neben dem Erleben einer anderen Kultur und dem Sammeln von praktischen Arbeitserfahrungen in meinem künftigen Berufsbereich, wollte ich mich durch dieses Auslandssemester aus meiner Komfortzone locken. Dazu gehörte ebenfalls, dass ich meine Englischkenntnisse auf die Probe stellen oder vielmehr lernen wollte, mich auf diese verlassen zu können. Es war mir zuvor immer unangenehm, Englisch sprechen zu müssen. Ich wurde innerlich schnell sehr nervös, wenn mir Vokabeln nicht direkt dann einfielen, wenn ich sie gerade





brauchte und dachte immer nur daran, dass mein Gegenüber doch bestimmt jeden Fehler hören würde, während ich Englisch sprach. Somit habe ich es zuvor stets vermieden, in einer Fremdsprache kommunizieren zu müssen, wann immer ich konnte. So wollte ich jedoch nicht ins Berufsleben starten. Da musste sich dringend was ändern! Daher nahm ich mir vor, in ein englischsprachiges Land zu reisen. Ich behielt jedoch eine recht offene Einstellung dazu, wo es genau hingehen sollte. Meine klare Priorität lag darin, für ein Unternehmen zu arbeiten, mit dessen Moral & Ethik ich übereinstimmen würde. Ein Planungsbüro, das sich mit nachhaltigem und zirkulärem Bauen auseinandersetzt und sich im besten Fall auch zu inklusiven Designansätzen regelmäßig fortbildet, war dabei meine Wunschvorstellung. Dies schränkte mich in meiner Auswahl bereits mehr ein, als ich vor Beginn der Recherche dachte. Daher kam es mir sehr zugute, dass ich mich noch nicht direkt auf ein Zielland festlegte. Ich muss dazu jedoch auch eine klare Wahrung aussprechen, da dies für mich im Verlauf der Vorbereitung auch einiges verkompliziert hat, da ich mich dadurch erst nach einer Praktikumszusage um Unterkunft und Flüge kümmern sowie keine genauen Angaben in den Finanzplänen der Bewerbungen für das PROMOS und die TH OWL-Stipendien machen konnte. Zwar gab ich zusätzliche Erklärungen ab, die dies ausreichend begründeten, jedoch war ich hier dennoch auf das Verständnis des Auswahlkomitees angewiesen. Ich empfehle daher jeder Person, die einen ähnlichen Weg geht, dies gut zu durchdenken und sehr früh mit dem Verschicken von Bewerbungen zu beginnen.

Ich bin schlussendlich auf Vancouver Island gelandet, weil meine Bewerbung dort von einem favorisierten Innenarchitekturbüro angenommen wurde und ich es kaum abwarten konnte, die sonnigen Monate auf einer kanadischen Insel erleben sowie für eine passionierte Innenarchitektin arbeiten zu dürfen, der Nachhaltigkeit ebenso am Herzen liegt wie mir.

# FRÜH GENUG KANN‘S GAR NICHT LOSGEHEN VORBEREITUNG

## 2.

### **Bewerbungsphase**

Selbstverständlich ist es sehr ratsam, bereits früh mit der Fertigstellung der Bewerbungen um einen Praktikumsplatz zu beginnen, zumal in unserem Berufsbereich ein ganzes Portfolio mit ausgewählten Projekten, die eine möglichst große Bandbreite deiner Fähigkeiten zeigen, zusammengestellt wird und dabei bedacht werden sollte, dass dies ggf. auf Englisch oder einer anderen Fremdsprache vorbereitet werden muss. Hinzu kommt, dass es sich um eine Praktikumsdauer von vier Monaten handelt, welche auch von der Seite des Unternehmens meist nur frühzeitig einzuplanen ist oder verfügbare Kapazitäten schnell von anderen Bewerber\*innen besetzt werden. Auch dir kommt eine Praktikumszusage so früh wie möglich jedoch sehr zugute, da du dann mit Sicherheit den Rest deines Auslandsaufenthaltes planen kannst. Für Tipps bei einer Bewerbung ins Ausland kann ich die unterstützenden Angebote des *International Office* der TH sehr empfehlen.

### **Wohnungssuche**

Sobald feststand, wohin es ins Ausland ging, begann die Wohnungssuche am Zielort. Ich hatte das Glück, dass ich von meiner kanadischen Chefin an eine Gastfamilie vermittelt wurde, die bereits Erfahrungen damit hatte, Schüler\*innen bei sich aufzunehmen und eine erwachsene Studentin zur Abwechslung sehr begrüßte. Dieses Glück weiß ich sehr zu schätzen, da ich bei anfänglichen Recherchen schnell gemerkt hatte, dass es gar nicht so leicht ist, als *Freemover* gute und für mich bezahlbare Angebote zu finden; nicht unter da einige Unterkünfte für Studierende, lediglich für Student\*innen der Universitäten vor Ort zur Verfügung standen. Es war jedoch sehr erleichternd zu wissen, dass das *International Office* während des gesamten Prozesses für Fragen und zur Unterstützung bereit war.



## Visumsantrag

Ich hatte mich bereits – bevor feststand, wohin genau es für mich gehen würde – darüber informiert, wie viel das jeweilige Visum mich in etwa kosten wird und welcher Prozess dafür auf mich zukäme. Dennoch sah ich nicht kommen, wie zäh und nervenaufreibend dieser Prozess sein kann. Zunächst einmal war es nicht so leicht herauszufinden, welches das richtige Visum für mich ist, um mein Auslandspraktikum in Kanada machen zu können, da die Seite des IRCC (Ministerium für Staatsangehörigkeit und Einwanderung) sehr undurchsichtig ist – was, wie ich später lernte, selbst die Kanadier\*innen selbst so sehen – und es keine/n Ansprechpartner\*in dafür gab. Schlussendlich habe ich ein Programm genutzt, welches unter dem Namen *International Experience Canada (IEC)* läuft und für viele unter den Schlagwörtern *Work and Travel* bekannt ist. IEC ermöglicht jungen Erwachsenen (18 bis 30 bzw. 35 Jahre alt) vorübergehend in Kanada zu arbeiten und kann aus über 36 Ländern mit einem bilateralen Jugendmobilitätsabkommen genutzt werden. Innerhalb dieses Programms kann man sich für drei verschiedene Kategorien bewerben. Die wohl bekannteste ist *Working Holiday*. Hier bekommt man eine sogenannte *Open Work Permit*, die in der Regel für ein Jahr gültig und an keine/n Arbeitgeber\*in gebunden ist. Bewirbt man sich für die Kategorie *Young Professionals*, bekommt man eine *Closed Work Permit*, auch *Employer Specific Work Permit* genannt, welche – wie der Name bereits sagt – an eine/n bestimmte/n Arbeitgeber\*in gebunden ist. Um zu klären, welche Berufe hierbei infrage kommen, muss man sich jedoch spezifisch informieren, da es hier weitere Vorschriften und Regelungen gibt. Für mich relevant war die Kategorie *International Co-op (Internship)*. Auch hier bekommt man eine *Closed Work Permit*, die für maximal ein Jahr gültig ist, muss jedoch einigen weiteren Vorschriften entsprechen. Mitunter muss man während der Praktikumsdauer an einer Universität/ Hochschule als Student\*in eingeschrieben und dieser Auslandsaufenthalt Teil des akademischen Lehrplans sein.

Das Bewerbungsverfahren nimmt eine lange Zeit in Anspruch. Daher ist es ratsam, wirklich so früh wie möglich damit zu beginnen und sich darüber zu informieren, welche Dokumente

# 2.

eingereicht werden müssen und sicherzustellen, ob man diese alle zur Verfügung hat. Bspw. muss ein Führungszeugnis eingereicht werden, dessen Erstellung nicht schon zu lange zurückliegen darf. Muss dies extra beantragt werden, nimmt auch dieser Zwischenschritt ebenso Zeit in Anspruch und sollte einkalkuliert werden. Gleiches gilt für Dokumentkopien, die zunächst erst beglaubigt und/ oder übersetzt werden müssen, Formulare, die von Seiten des Arbeitgebers/ der Arbeitgeberin ausgefüllt werden müssen sowie ggf. einen Termin zur Abgabe der biometrischen Daten (Fingerabdruck, etc.), welchen du persönlich an der jeweils zuständigen Behörde in Deutschland wahrnehmen musst.

Als ich dann schlussendlich das Dokument, auf das ich Monate gewartet hatte, Ende Februar 2024 zugeschickt bekam, war dies lediglich das Schreiben, mit dem ich am Flughafen nach der Ankunft in Kanada meine tatsächliche *Work Permit* abholen musste. Dies führte dazu, dass ich bei meinem Zwischenstopp in Vancouver zum *Immigration Office* musste und dies war völlig überlaufen. Riesige Menschenmengen sammelten sich davor und wurden von gestressten Flughafenangestellten in eine lange Schlange sortiert. Dabei wird leider nicht zwischen den Reisenden getrennt, die in Vancouver ihren finalen Stopp haben und Menschen wie mir, die noch einen Anschlussflug vor sich hatten. Auch zwei Stunden Umsteigezeit waren da natürlich nicht genug. Demnach verpasste ich meinen letzten Flug, war aber zumindest froh, keine Fähre auf die Insel gebucht zu haben, da ich dieses Ticket beim Verpassen der Fahrt selbst hätte erneut zahlen müssen und so argumentierte ich, dass es nicht mein Fehler gewesen sei den Flieger verpasst zu haben, weshalb die Airline für ein neues Ticket aufkommen musste. (=Tipp für die Reiseplanung!)

Mein letzter Tipp für den Erhalt eines Visums/ einer *Work Permit* ist, IMMER einen sofortigen Datenabgleich zu machen! Als ich nach stundenlanger Wartezeit meine *Work Permit* ausgehändigt bekam, bemerkte ich nicht, dass diese einen Monat früher ablief, als sie sollte. Dieser Tippfehler wurde mir noch schwer zum Verhängnis, da es das *IRCC* nicht leicht macht, dies - ohne zusätzliche hohe Kosten - korrigieren zu lassen, auch wenn der Fehler ihnen unterlaufen ist!



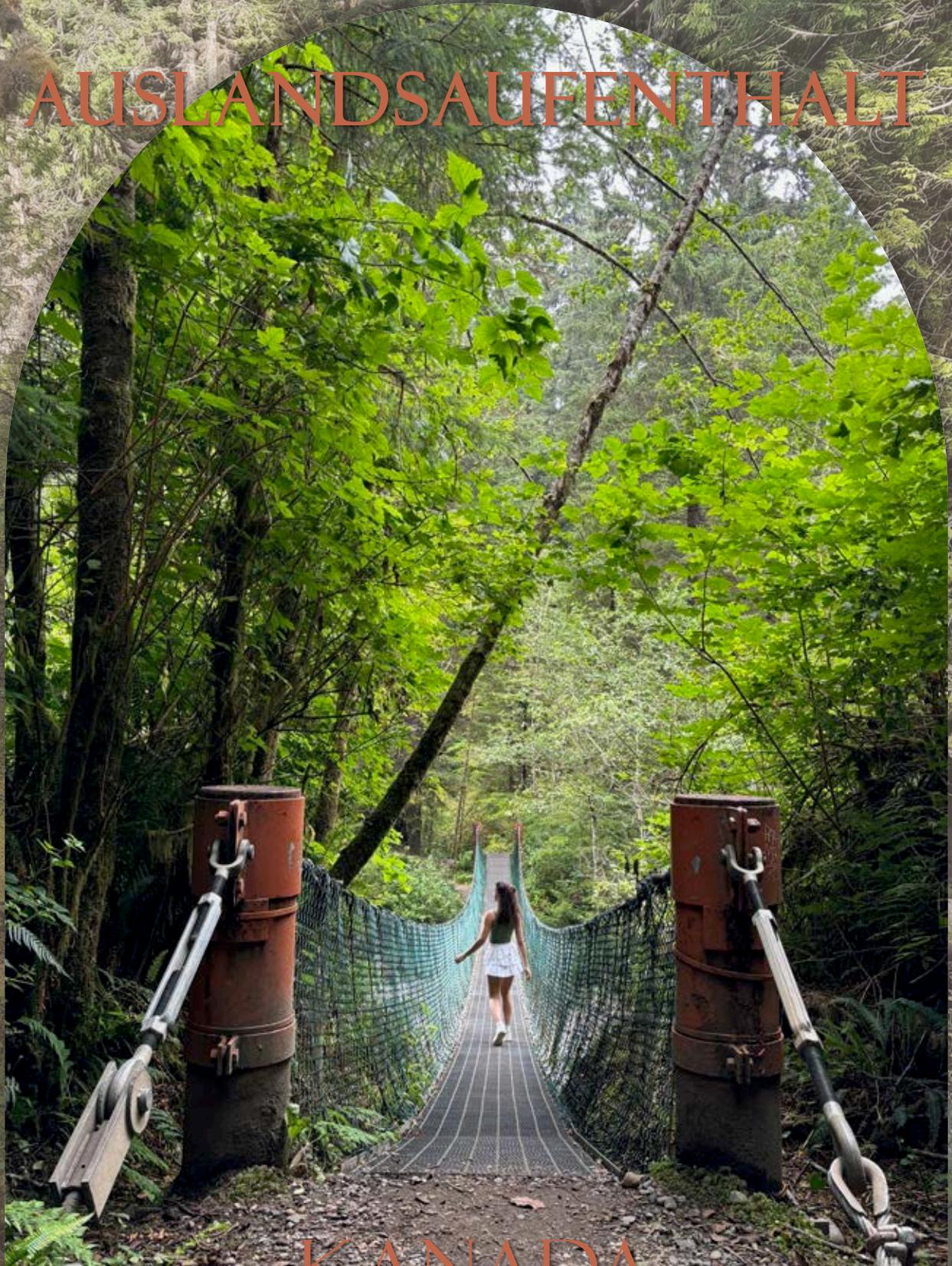
## **Finanzen: Stipendien, Versicherungen, Lebenshaltungs- & Reisekosten**

Ich habe mich sowohl für das TH OWL-Stipendium *Go Global Praxis* als auch für das *PROMOS*-Stipendium des *DAAD* beworben und schätze mich sehr sehr glücklich, beide Förderungen erhalten zu haben. Dadurch war es mir möglich, insbesondere die anfänglichen Ausgaben für Flüge, *Work Permit*, Auslandskranken- und Haftpflichtversicherung sowie die Unterkunft zu tätigen, ohne an meine Existenzgrenze zu gehen und konnte die Zeit überbrücken, bis ich von meiner Arbeitgeberin in Kanada bezahlt wurde. Dies war ebenfalls sehr entscheidend, da die Lebenshaltungskosten in Kanada um einiges höher sind, als ich es aus Deutschland gewohnt bin. Dies fällt besonders auf, wenn man beim Einkaufen merkt, dass die Steuern nicht in die Produktpreise inkludiert sind. Daran habe ich mich nie so richtig gewöhnt. Stattdessen habe ich mich hauptsächlich in den ersten Wochen immer wieder dabei erwischt, wie ich vermeintliche Gesamtsummen bereits vorab zusammengerechnet hatte, nur um dann an der Kasse erneut von einem höheren Betrag überrascht zu werden. Auch das Geben von Trinkgeld lief in Kanada anders, als ich es kannte, da man auch beim Bäcker - wo man sich nicht hinsetzt, sondern ggf. nur einen Kaffee holt - oder beim Drive-Thru, nach mindestens 15 % Trinkgeld gefragt wird. Gerade wenn ich mal nicht mit der Karte, sondern Bargeld gezahlt hatte, und die Frage nach Trinkgeld nicht automatisch auf dem Bildschirm des Kartenlesegerätes auftauchte, war es am Anfang meines Aufenthaltes in Kanada gar nicht so leicht, dies nicht zu vergessen.

Durch das *PROMOS*-Stipendium konnte ich die Kombiversicherung des *DAAD* nutzen. Mithilfe dieses Gruppenvertrages war ich während meines Auslandsaufenthaltes gegen Krankheits-, Unfall- und Privathaftpflichtrisiken versichert. Diese Lösung kann ich jeder Person, die die Möglichkeit hat, solch eine Versicherung über den *DAAD* abzuschließen, sehr empfehlen. Diese Lösung ist preiswerter war, als Einzelverträge aufzusetzen.



AUSLANDSAUFENTHALT



KANADA

VIER MONATE

## „ISLAND LIFE“ IN BC

### Vancouver & Vancouver Island

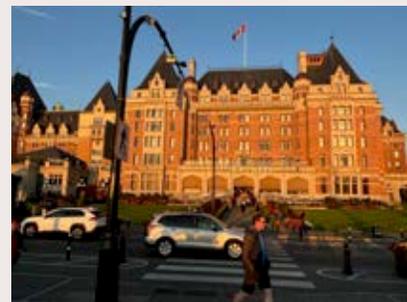
Vancouver gehört zu den größten Städten Kanadas und ist eine der am dichtesten besiedelten und ethnisch vielfältigsten Städte. Man findet dort eine blühende Kunst-, Musik- sowie Theaterszene und erkennt einige Schauplätze aus bekannten Filmen und Serien wieder. So wurde zum Beispiel ein großer Szenenanteil des Marvel-Actionfilms *Deadpool* von Tim Miller in Vancouver gedreht. Man findet zahlreiche Schauplätze aus der Filmreihe *Fifty Shades of Grey* (z.B. das *Fairmont Hotel*, das Bürogebäude *Bentall 5* etc.) sowie *Fantastic Four* (*Bentall 5*) und ebenso älteren Klassikern, wie Wolfgang Petersens *Unendliche Geschichte* wurden hier in der Altstadt von Vancouver gedreht. Nicht umsonst bekam es den Spitznamen *Hollywood North*. Doch auch Vancouver Island ist mit seiner atemberaubenden Natur, Filmkulisse vieler bekannter Produktionen geworden. Mitunter *Twilight* und *X-Men* sowie zahlreicher Produktionen, die sich einige städtische Schauplätze und altertümliche Residenzen, wie das *Hatley Castle* in Victoria, zunutze machten. Selbst ich durfte während meines Aufenthaltes miterleben, wie unter anderem die Straße, in der das Innenarchitekturbüro liegt, in dem ich arbeitete, wegen Filmdreharbeiten abgesperrt und in ein Filmset verwandelt wurde.

Vancouver Island liegt vor der kanadischen Pazifikküste und ist bekannt für das milde Klima und eine florierende Kunstszene. Da es dort gang und gäbe ist viel offener auf Menschen zuzugehen und sich in Gespräche zu vertiefen, wird es einem auf vielen Veranstaltungen und Straßen-/ Kunstmärkten leicht gemacht, sich bei *local artists* genauer nach ihren Kunstwerken zu informieren und spannende Insider über Material, den Entstehungsprozess sowie Inspirationen zu erfahren.

In der Hafenstadt **Nanaimo**, meinem Wohnort während des Aufenthaltes in Kanada, gibt es jeden Donnerstag in den Sommermonaten eines jeden Jahres den sogenannten *Night Market*, bei dem Verkäufer\*innen und Künstler\*innen aller möglichen Bereiche an einem Ort versammelt ihre Produkte anbieten, Essen verkaufen, über ihr Engagement berichten oder musizieren. Solltest du je die Chance haben, diesen Markt zu besuchen, tu es!

# 3.

**Nanaimo** ist mit rund 90.000 Einwohner\*innen die zweitgrößte Stadt auf Vancouver Island und liegt an der Ostseite der kanadischen Pazifikinsel. Durch ihre zentrale Lage ist sie ein idealer Standort für Tagestouren auf Vancouver Island und den Gulf Islands. Dazu sollte ich ebenso erwähnen, dass es zwar ein System öffentlicher Verkehrsmittel durch Busse und Fähren gibt, jedoch ist kein so dichtes Verkehrsnetz, wie wir es aus vielen Orten in Deutschland gewohnt sind, zu erwarten. Da ich nicht an einem Austauschprogramm der Universitäten vor Ort teilgenommen habe, war ich leider keine Kandidatin, die Anrecht auf ein Semesterticket hatte; jedoch kam ich auch mit Monatskarten gut aus. Zudem wurde mir durch Freunde netterweise ein Fahrrad bereitgestellt, welches mich auf der Insel deutlich mobiler und flexibler machte. Für das selbstständige Entdecken der Natur empfiehlt sich jedoch ein Auto, um auch zu abgelegeneren Orten und Wanderwegen zu gelangen. Dazu bieten sich Leihwagen gut an. Anbieter dafür findet man auf der Insel ausreichend. Nanaimo verfügt über ein Altstadtviertel mit Geschäften, Galerien und Restaurants und ist von atemberaubenden Naturphänomenen umgeben. Neben Eishockey, das ganz klar Teil kanadischer Kultur ist und auch meinen Aufenthalt während der laufenden Saison prägte, ist als kennzeichnende Eigenschaft für die Vorstellung meines Aufenthaltsortes während des Praxissemesters unbedingt zu nennen, dass ich in der Heimat der *Nanaimo Bars* (Schoko-Vanille-Schnitten) gewohnt habe und diese natürlich unbedingt probiert werden sollten, sollte man dort mal vorbeikommen. :)



VIER MONATE

# ARBEITEN IN BC

## **Root Interiors Ltd.**

Shauna Root ist eine engagierte Innenarchitektin, die seit 1996 in ihrem Beruf tätig ist und sich schließlich mit ihrem eigenen Innenarchitekturbüro - ursprünglich in Vancouver - selbstständig gemacht und sich auf *Commercial Design* spezialisiert hat.

Von Beginn an wurde ich recht schnell in allerlei Projekte eingebunden, für die ich mal größere und mal kleinere Aufgaben übernehmen durfte. Vom Erstellen von Moodboards, der tatsächlichen Auswahl von Materialien und Farben für Projekte, welche ebenso als *Samples* (Probestücke) bestellt werden mussten, hin zum tatsächlichen Zeichnen und Erstellen von Plänen usw., war alles dabei. Es war ein sehr schönes Gefühl, nach der eigenen Einschätzung zu diversen Designentscheidungen gefragt zu werden und gemeinsam fachlich über mögliche Optionen diskutieren zu können. Da Shauna bisher weitestgehend alleine im Büro arbeitete und nicht viele weitere Angestellte hatte, waren es vier sehr intensive Monate für mich. Ich konnte sehr davon profitieren, alles ganz genau mitbekommen zu dürfen und so viel in die Entstehungsprozesse von innenarchitektonischen Raumlösungen eingebunden zu werden. Stressigere Phasen, in denen eine Frist auf die nächste folgt, gehören da selbstverständlich auch dazu. Ich habe es jedoch durch und durch genossen, auch Teil dieser Projektphasen zu sein und Erfolge anschließend gemeinsam feiern zu können. Die Kommunikation mit den Kund\*innen sowie mit *Sales Representatives* (Vertreter\*innen diverser Firmen, deren Produkte wir in unseren Designs nutzen) gehörten ebenfalls zu meinem Aufgabenbereich. Letztere kamen oft persönlich vorbei, um uns neue Produktlinien vorzustellen oder wurden eingeladen, um unsere Materialbibliothek auf dem neusten Stand zu halten und abgesetzte Produkte zu entfernen. Dies wurde regelmäßig von mir organisiert.

Zu Beginn war ich noch sehr ängstlich, wenn meine ehrliche Meinung gefragt war oder ich mit meiner Auswahl an Materialien nicht enttäuschen wollte, doch dies legte sich schnell. Shaunas offene und verständliche Art, machte mir den Start sehr viel leichter. Ebenso hatte sie Verständnis dafür, dass ich mich zunächst einmal an das imperiale Maßsystem gewöhnen

# 4.

musste. Anders als in den USA wird hier jedoch nicht nur in *Feet* und *Inches* gemessen! Die Innenarchitektur ist ein Schnittpunkt, bei dem Gewerke zusammentreffen, die sowohl das imperiale als auch das metrische Maßsystem verwenden. Dies machte es mir zu Beginn nicht wirklich leicht, mich auf ein neues System einzustellen, da beide gebraucht waren. Mit etwas Zeit und einem Maßband in der Tasche, um auf Baustellenbesichtigungen dem Inhalt der Gespräche besser folgen zu können, war dies jedoch kein Problem mehr.

Von kleinen Projekten, wie einzelnen Räumen, größeren Aufträgen im Bestand, wie bspw. einer Kirche oder in Verwaltungsgebäuden von einheimischen Gemeinschaften, bis hin zum Neubau eines großen Mehrfamilienkomplexes, gab es eine große Bandbreite an Projekten, an denen wir gearbeitet haben. Trotz stressiger Zeiten, durch drängende Deadlines und mehrere Präsentationstermine hintereinanderweg, war dennoch immer Zeit für ein Lachen zwischendurch. Wir kamen wunderbar miteinander aus und ich bin Shauna sehr dankbar diese Erfahrungen gemacht haben zu dürfen!



Foto von  
Kreuzmann

FAZIT

# AUSLANDSSEMESTER

5



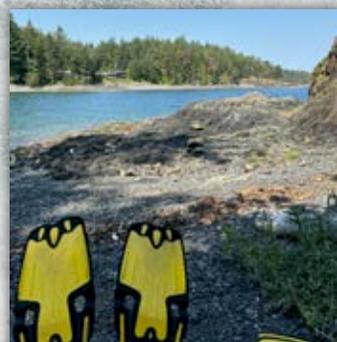
## ... ja oder nein?

Auf jeden Fall!! Wenn du Lust hast, ins Ausland zu gehen, kann ich nur empfehlen, die Möglichkeit im Rahmen deines Studiums zu nutzen. Es gibt unzählige Stipendienangebote, die dich finanziell sowie organisatorisch dabei unterstützen können.

Nach dieser Erfahrung kann ich es kaum erwarten, meine nächste große Reise anzutreten und daran zu wachsen – persönlich sowie beruflich. Da ich zuvor noch nie alleine so weit gereist bin, war dieses Vorhaben mit viel Aufregung und Unsicherheiten verbunden. Zurück kam ich jedoch mit größerem Selbstvertrauen und unzähligen Eindrücken, die ich nicht hätte missen wollen. Die wundervollen Orte und Menschen zurückzulassen, die ich während meiner Zeit in Kanada kennenlernen durfte, fiel mir nicht leicht. Umso schöner ist die Aussicht, meinen Aufenthalt dort eines Tages ggf. fortzusetzen.

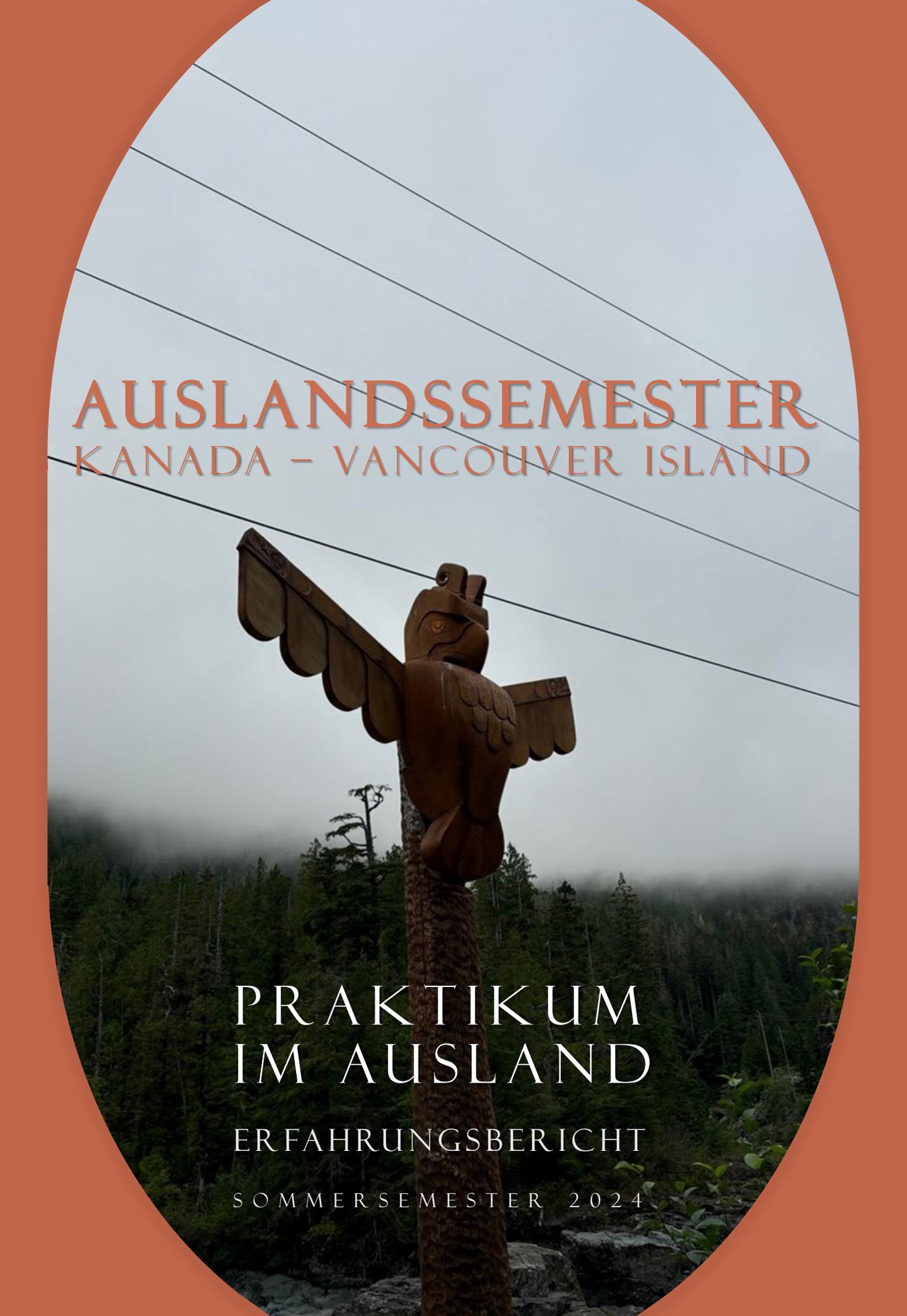
Vielen Dank für diese Chance!

# WEITERE EINDRÜCKE & MOMENTAUFNAHMEN



# WEITERE EINDRÜCKE & MOMENTAUFNAHMEN





AUSLANDSSEMESTER  
KANADA – VANCOUVER ISLAND

PRAKTIKUM  
IM AUSLAND

ERFAHRUNGSBERICHT

SOMMERSEMESTER 2024